

Holzbrunnen entdeckt. „Auf das Jahr 5100 vor Christus datieren Archäologen den Brunnen – eines der ältesten Bauwerke weltweit. Einwohner 2.244.“¹



St. Servatius in Kückhoven. Der Turmbau wurde 1460 begonnen.

Katzemer Straße Richtung Katzem/Kreisverkehr. Im Kreisverkehr rechts ab Richtung Immerath (neu). Vor Friedhof links ab. Richtung/ durch den Wahnbusch, vorbei an den Flachsrosten. L 366 überqueren, kurzes Stück links und dann rechts ab („Zum Wahnbusch“) bis zum Radknotenpunkt in Tenholt. Dort links herum Richtung Kapelle, an der Kapelle vorbei dem Straßenverlauf wieder folgen und zu Beginn der rechten Rasenfläche ca. 20 m zu Fuß Richtung Spielplatz.

7. Tenholt * km 18,7
Am Rand des Angers nahe Spielplatz steht der HV-Mispelbaum.

Unten: Der Dorfanger in Tenholt



„Der grüne Platz im Ortszentrum ist in Tenholt Mittelpunkt des Dorflebens. Die Geschichte des Dorfes ist vorbildlich dokumentiert: Fast 300 Seiten umfasst die Chronik ‚Tenholt – ein Dorf im Erkelenzer Land‘ von Therese Frauenrath in der Schriftenreihe des Heimatvereins. Einwohner 415.“¹



Die Antoniuskirche in Tenholt

Tenholt in Richtung Erkelenz verlassen und im Kreisverkehr 2. Ausfahrt (Tenholter Straße) Richtung Kernstadt. Hinter Fa. Hahn rechts über Bahnüberquerung bis nach Bellinghoven.



Bilder oben: Ortskundige Radwanderführer haben eine Menge an Zusatzinformationen – wie hier in Bellinghoven Hubert Rütten und Wilfried Mercks



8. Bellinghoven * km 21
Der HV-Mispelbaum befindet sich an der Maar, der kleinen Kapelle gegenüber.

„Der Weiher ist der Mittelpunkt von Bellinghoven – geographisch und für die Gemeinschaft des knapp 380 Einwohner zählenden Dorfes.“¹

Von Bellinghoven (Maar) über die „Jülicher Straße“, hinter der Autobahnüberführung rechts ab in den Lindenweg bis zur Querung der Kölnerstraße links Richtung Erke-

lenz. Über Freiheitsplatz und Kölner Straße bis zur Fußgängerzone, zurück zum Ausgangspunkt KN 81. km 24

**Einkehrmöglichkeit*

1 Quelle: Acht Dörfer Schreiben Geschichte, 2009 herausgegeben vom Heimatverein Erkelenzer Land e. V. auf der Grundlage einer Veröffentlichungsserie der Rheinischen POST

Fotos: Bernd Finken, Stephan Görtz, Jürgen Laaser, Willi Wortmann. Text: Wilfried Mercks

Bild unten: An den Radwandertagen des HV werden bei geführten Touren an vielen Etappenzielen Erfrischungen und Verpflegung angeboten.



Mispelblüte und Geldrische Rose

„Gelre, Gelre“, so soll der Legende nach der Todesschrei des Drachen geklungen haben, als die Brüder von Pont, die Ahnherren des geldrischen Grafengeschlechts, vor langer Zeit das schreckliche Untier erschlugen.

Rechts oben: Das Mispelblüten-Wappen in der Erkelenzer Chronik



Nach dem Kampf ruhten die beiden Ritter unter einem Mispelbaum aus. Fortan zierten dessen große, weiße Blüten die Wappenschilder der Vögte, Grafen und Herzöge von Geldern.

Heute ist der Mispelbaum fast schon in Vergessenheit geraten.

Weißer Mispelblüten in Gelderns Stadtwappen

Man sieht ihn nur noch selten. Seine quitenähnlichen Früchte, die roh erst nach den ersten Frösten einigermaßen genießbar sind, finden aber neuerlich wieder experimentierfreudige Abnehmer.



Als im Jahr 2009 acht Dörfer im Erkelenzer Stadtgebiet ihre erste urkundliche Erwäh-



nung vor 700 Jahren feierten, nahm der Heimatverein das zum Anlass, zur Erinnerung an einigen markanten Stellen diese alte Baumart wieder anzupflanzen, deren Blüten ja auch – hier als rote Geldrische Rose – neben dem Löwen das Erkelenzer Stadtwappen zieren.

Auch in den Stadtwappen der alten geldrischen Städte Viersen (u.r.) und Kevelaer (u.l.) erscheinen die Mispelblüten.

Über die heraldische Farbgebung der von Natur aus weißen Mispelblüten ist schon viel diskutiert worden. Neben Weiß und Rot bei den alten geldrischen Stadtwappen auf beiden Seiten der Landesgrenze kommt manchmal auch die Farbvariante Gelb vor.



Die rote (Marien-?) Rose im Erkelenzer Wappen ist vielleicht ein heraldisches Zugeständnis an den eigentlichen, früheren Grundherren von Erkelenz, das Aachener Marienstift.

DIE MISPELBAUM-TOUR



Radtour auf den Spuren des geldrischen Wappenbaumes und der acht Erkelenzer 700-Jahr-Dörfer.

Den Namen verdankt die Route den Mispelbäumen, die der Heimatverein der Erkelenzer Lande (HV) an einigen Orten zum 700-jährigen Jubiläum gepflanzt hat.

Eine gute Ergänzung zur Tourenbeschreibung bietet die HV-Broschüre „Acht Dörfer schreiben Geschichte, 700-Jahr-Dörfer im Portrait“

Die Streckenlänge beträgt ca. 24 km in leichtem Gelände.



Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V.

Die Tour führt zu den Dörfern, die 2009 auf ihre erste urkundliche Erwähnung vor 700 Jahren zurückblicken können. „Er hatte vermutlich wenig zu lachen, der Ritter Edmund von Kudichhoven. ... 1309 bekommt er vor Gericht seinen gerechten Lohn – nachdem er sich jahrelang am Eigentum anderer bereichert hatte.“¹

Seine Geschichte gab im Jahr 2009 den Anlass zum Feiern der ersten urkundlichen Erwähnung von acht Dörfern im heutigen Stadtgebiet von Erkelenz. Die Orte sind alle älter, denn sonst hätte man sie am 18. März 1309 noch nicht erwähnen können. „Doch mit ihrer ersten schriftlichen Erwähnung wird eine Zäsur in der Geschichtsschreibung gesetzt; erstmals wird etwas, das sich festhalten lässt, über diese Dörfer bekannt. Ein Stück Dorfidentität beginnt.“¹

Abfahrt Rathaus * km 0,0

Am Denkmal zur Erinnerung an die kommunale Neugliederung.

Schulring, Hoogenhof, Fußgänger-Radwegbrücke über B 57 durch das neueste Neubaugebiet außerhalb der Umsiedlung: „Oerather Mühlenfeld“.

Im Neubaugebiet auf der Straße direkt Richtung Kreisverkehr; vor dem Kreisverkehr links Radübergang/Fußübergang über L 19 „Gerderather Straße“. Feld/Fuß/Radweg rechts Richtung Oerath.

Das Wegekreuz von 1874 mitten in Oerath ist eine der Tour-Etappen



1. Oerath km 3,1

Im Ortskern steht der Jubiläumsstein, ca. 100 m weiter auf der rechten Seite (an der Kapelle) steht der HV-Mispelbaum.

„Es gibt keine eigene Schule und keine Gaststätten mehr, einige Vereine haben sich aufgelöst. Und doch ist die Dorfgemeinschaft intakt... Einwohner 305.“¹

Durch Ort hindurch, am Ortszugang rechts ab über L 3, Feldweg folgen und erste Abbiegung (nach ca. 200 m) rechts Richtung Innenstadt.

Nach Knotenpunkt 86 in Richtung KN 81 unter der Brücke der B 57 hindurch und direkt links auf den Schotterweg.

Nach einigen hundert Metern gabelt sich der Weg. Hier rechts halten. Rechts nun das Marienviertel; links das Buscherkamp.

Über drei Anliegerstraßen/wege (gepollert, so dass kaum mit querenden Autos gerechnet werden muss) Richtung Krefelder Straße.

2. Buscherhof * km 6,2

Diese Tour-Etappe liegt etwas zurückgesetzt rechts an der Krefelder Straße.

„Das heutige Haus Buscherhof Nr. 20 bildete einst die Keimzelle des damaligen Dorfes. Längst ist die kleine Siedlung, die ehemals vor den Stadtmauern lag, von der Kernstadt eingeschlossen und ‚geschluckt‘.

An seine Rolle in der Erkelenzer Geschichte erinnern Namen: Das Viertel, das Anfang der 1990er Jahre neben dem alten Dorf entstand, heißt ‚Am Buscherkamp‘. Der dortige Kindergarten trägt den Namen ‚Buscherhof‘.“¹

Einkehrmöglichkeit auf der gegenüberliegenden Seite.



Der Krefelder Str. stadtauswärts bis zum Kreisverkehr folgen (Radweg) und rechts in die „Düsseldorfer Straße“ bis zur Fußgänger- und Radfahrbrücke. Diese Brücke benutzen und Richtung Borschemich (neu) und Mennekrath die „Düsseldorfer Str.“

überqueren. Direkt rechts Radweg/Fußweg parallel zur Straße in Richtung Mennekrath folgen; vor dem kleinen Wäldchen links abbiegen.

Der Baumschulpark auf der rechten Fahrtseite stellt eine ökologische Ausgleichsfläche dar. Ähnlich Wahnenbusch er-

füllt auch dieser Grünbereich derzeit eine Funktion als grüne Lunge – für die Umsiedler nach Borschemich (neu).

3. Mennekrath km 8,4
Im Kreisverkehr steht der Gedenkstein, links davon an einer kleinen Sitzgruppe der HV-Mispelbaum.

„Mennekrath gehörte politisch und kirchlich stets zum nahen Erkelenz, Landwirtschaft und – seit 1921 – Baumschulen prägten das Ortsbild. 160 Einwohner hatte Mennekrath im Jahr 1827, 2009 verzeichnet der Ort exakt die gleiche Einwohnerzahl.“¹

Ab Kreisverkehr am Ortsanfang Mennekrath der Beschilderung Knotenpunkt 87 folgen (durch Mennekrath, Am Ortsende scharf links Richtung Aussiedlerhof Mennekrath, unter Eisenbahn. Dann BAB-Brücke, weiter geradeaus und dann Richtung KN 87 links ab)

4. Etgenbusch km 9,8

„18 Einwohner und sechs Häuser, die alle in den vergangenen 15 Jahren gebaut wurden. Etgenbusch bei Venrath ist ein Ort der Ruhe.“¹

Durch bis Ortsende, die K 30 queren und auf der Gegenseite den Radweg nehmen (Radwegesystem Ri. KN 87 wird verlassen). Der K 30 folgen und die L 364 überqueren (Schild „Kläranlage Kückhoven“ vorerst folgen).

Nach wenigen hundert Metern kreuzt diese Route den offiziellen Radweg (links von KN 87 kommend, geradeaus Ri. KN 89). Dieser Richtung KN 89 jetzt ca. 200 m folgen und in die erste Abzweigung einbiegen. Achtung: ca. 400 m schlechte Wegstrecke, wird erst kurz vor Ortsanfang Wockerath besser. Ankunft hier: Jakobstraße, direkt auf HV-Baum zu. Alternative: Einen Weg weiter Ri. KN 89, rechts ab und dann Richtung Wockerath. Ankunft hier: Annastraße.

Rechts zum HV-Baum.

5. Wockerath km 12,0
„Die Jacobus-Kapelle ist das zweitälteste Gotteshaus rund um Erkelenz. Einwohner 258.“¹

Etappenziel Wockerath. Unten: Die Jacobus-Kapelle.



Über Annastraße Richtung L 19. Diese überqueren und durch die Fußgängerfurt in der Lärmschutzwand zur Straße „Zum Lerchenfeld“.

6. Kückhoven * km 15,5

Im Ort rechts über „In Kückhoven“ und „Thingstraße“ (links) Richtung ALDI. Rechts auf die Katzemer Str. Nach wenigen Metern geht es links zum Sportplatz (neben der Schule, kurz vor ALDI). Links vor dem Sportplatz steht eine Sitzgruppe mit dem HV-Mispelbaum.

„1990 wurde in einer Kiesgrube bei Kückhoven ein